

L 6924-35	2	nördlich Sulzdorf, ostsüdöstlich Tüngental	80,5 ha										
Obere Hauptmuschelkalk-Formation	Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Kalkstein (Weitere Nutzungsmöglichkeit: Naturwerksteine) {Splitte, Brechsande, Schotter, kornabgestufte Gemische, Gesteinsmehle}												
{24 m} {35 m}	Schemaprofil (s. u.), R ³⁵ 61 745, H ⁵⁴ 43 000												
Gesteinsbeschreibung: Die Gesteine der Oberen Hauptmuschelkalk-Fm. sind bis zum Tonhorizont 2.2 gut für die Natursteingewinnung geeignet. Sie bestehen aus mittel- bis dickbankigen, unten dünnbankigen Schillkalksteinen und plattigen bis dünnbankigen, feinkörnigen Kalksteinen. Die nach unten zunehmenden, teilweise dolomitischen Tonmergelsteinlagen sind vorwiegend geringmächtig (mm–cm), in einzelnen Lagen aber auch dm-mächtig. Für eine ausführlichere Gesteinsbeschreibung wird auf das westlich benachbarte Vorkommen L 6924-32 verwiesen. Vereinfachtes Profil: Schemaprofil, R ³⁵61 745, H ⁵⁴43 000, Ansatzhöhe ca. 402,5 m NN (nach GK 25, VOLLRATH 1955a und eigener Geländebegehung) <table><tr><td>ca. 402,5 – ca. 402,0 m NN</td><td>Boden und Aufwitterungshorizont</td></tr><tr><td>ca. 402,0 – ca. 400,0 m NN</td><td>Lösslehm</td></tr><tr><td>ca. 400,0 – ca. 378,0 m NN</td><td>Folge aus Ton- bis Mergelstein, z. T. sandig, z. T. dolomitisch, Dolomitstein, Kalkstein, dolomitisch und Sandstein (Lettenkeuper-Fm.; ungegliedert)</td></tr><tr><td>ca. 378,0 – ca. 352,0 m NN</td><td>Schillkalkstein, oben oft mittel- bis dickbankig, unten auch dünnbankig, im Wechsel mit plattigen bis dünnbankigen, feinkörnigen, z. T. schillführenden, nach unten häufigeren Kalksteinen. Vorwiegend geringmächtige, lagenweise aber auch dm mächtige, z. T. dolomitische Tonmergelsteine (Obere Hauptmuschelkalk-Fm.; Sphärococidienkalk, Künzelsau-Schichten und oberster Abschnitt der Meißner-Schichten)</td></tr><tr><td>ca. 352,0 – ca. 343,0 m NN</td><td>Plattige bis dünnbankige, feinkörnige, lagenweise knollige, z. T. tonige Kalksteine, lagenweise mit dünn- bis mittelbankigen Schillkalksteinen, vorwiegend mit nur dünnen, partienweise aber auch mit mehreren cm dicken Tonmergelsteinlagen. Der Tonhorizont 3 besteht vorwiegend aus Tonmergelsteinen (Obere Hauptmuschelkalk-Fm.; Meißner-Schichten)</td></tr></table> Tektonik/Schichtlagerung: Nach der Schichtlagerungskarte von VOLLRATH (1977) für die GK 25 Blatt 6824 Schwäbisch Hall und dem Entwurf der Schichtlagerungskarte zur Manuskriptkarte der GK 25 Blatt 6825 Ilshofen (HINKELBEIN in Vorbereitung) fallen die Schichten sehr flach nach Süden bis Südsüdwesten ein. Die am Nordrand des Vorkommens im Otterbachtal West–Ost im Streichen verlaufende Grenze Oberer Muschelkalk/Lettenkeuper-Fm. sinkt nach den GK 25 von ca. 380 m NN im Ostteil (Gewann Neufeld) über ca. 375 m NN im mittleren Abschnitt auf ca. 370 m NN im Westteil. Nutzbare Mächtigkeiten: Die nutzbare Mächtigkeit bis zum Tonhorizont 2.2 beträgt ca. 35 m. Die darunter folgenden ca. 20 m mächtigen Tonplatten sind wegen des hohen Tonmergelsteinanteils für eine Natursteingewinnung ungünstig (vgl. Kap. 2.3.2). Abraum: Der Abraum besteht aus Gesteinen der Lettenkeuper-Fm. und nach der GK 25 aus weitflächig auflagerndem, geringmächtigem Lösslehm. Die Abraummächtigkeit steigt vom Nordrand des Vorkommens zum Südrand auf maximal ca. 20–24 m an. Die durchschnittliche Abraummächtigkeit liegt bei ca. 12–14 m; das Abraum/Nuttschicht-Verhältnis von höchstens 1 : 3 (vgl. Kap. 1.2.) wird nur geringfügig überschritten. Grundwasser: Es liegen keine näheren Angaben zu den Grundwasserverhältnissen im Vorkommen vor. Über den Tonhorizonten der Oberen Hauptmuschelkalk-Fm. können schwebende, geringmächtige Grundwasserstockwerke ausgebildet sein. Die Vorflut der Bühler liegt bei ca. 297–295 m NN im Grenzbereich Oberer/ Mittlerer Muschelkalk. Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: 1) In dem Nord–Süd verlaufenden Tal im mittleren Teil des Vorkommens könnte eine möglicherweise örtlich bis in die Gesteine des Oberen Muschelkalks hinab reichende Verkarstung einen Abbau behindern. 2) Der erhöhte Tonmergelsteinanteil im unteren Teil der nutzbaren Kalksteine (vgl. vereinfachtes Profil, ca. 352–343 m NN) bedingt für diesen Abschnitt einen erhöhten Aufbereitungsaufwand und Produktionsabfall. Flächenabgrenzung: <u>Westen:</u> 300 m Abstand zur Ortschaft Tüngental und Tal westlich Matheshörlebach. <u>Norden:</u> Tal des Otterbachs und Niveau des Tonhorizonts 2.2 bei ca. 340–345 m NN entsprechend der Höhenlage der Grenze Oberer Muschelkalk/Lettenkeuper-Fm. bei ca. 380–375 m NN (s. o.). <u>Südwesten und Südosten:</u> 300 m Abstand zu den Ortschaften Matheshörlebach und Jagstrot. <u>Süden:</u> Grenze, ab der die durchschnittliche Abraummächtigkeit den Betrag von 12–13 m übersteigt (Einhaltung den Verhältnisses Abraum/Nuttschicht von höchstens 1 : 3; vgl. Kap. 1.2.). Erläuterung zur Bewertung: Grundlage für die Bewertung sind die rohstoffgeologische Kartierung des LGRB, der ehemalige Steinbruch (RG 6824-123) am Westrand des nördlich benachbarten Vorkommens L 6924-33, das von VOLLRATH (1955a) an der Steige Oberscheffach-Jagstrot aufgenommene Profil im Oberen Teil der Oberen Hauptmuschelkalk-Fm. sowie die Auswertung der GK 25 Blatt 6824 Schwäbisch Hall (VOLLRATH 1977) und der Manuskriptkarte der GK 25 Blatt 6825 Ilshofen (HINKELBEIN in Vorbereitung). Sonstiges: 1) Das Vorkommen kann gemeinsam mit den benachbarten Vorkommen L 6924-32 und -33 zur Kalksteingewinnung genutzt werden. 2) Sofern eine durchschnittliche Abraummächtigkeit von ca. 15–17 m akzeptiert wird, kann der Abbau eine deutlich größere Fläche nutzen und nach Süden bis an die K 2665 vorgreifen. Die Kalksteine können von Norden her, vom Otterbachtal aus, vollständig im Hangabbau gewonnen werden.				ca. 402,5 – ca. 402,0 m NN	Boden und Aufwitterungshorizont	ca. 402,0 – ca. 400,0 m NN	Lösslehm	ca. 400,0 – ca. 378,0 m NN	Folge aus Ton- bis Mergelstein, z. T. sandig, z. T. dolomitisch, Dolomitstein, Kalkstein, dolomitisch und Sandstein (Lettenkeuper-Fm.; ungegliedert)	ca. 378,0 – ca. 352,0 m NN	Schillkalkstein, oben oft mittel- bis dickbankig, unten auch dünnbankig, im Wechsel mit plattigen bis dünnbankigen, feinkörnigen, z. T. schillführenden, nach unten häufigeren Kalksteinen. Vorwiegend geringmächtige, lagenweise aber auch dm mächtige, z. T. dolomitische Tonmergelsteine (Obere Hauptmuschelkalk-Fm.; Sphärococidienkalk, Künzelsau-Schichten und oberster Abschnitt der Meißner-Schichten)	ca. 352,0 – ca. 343,0 m NN	Plattige bis dünnbankige, feinkörnige, lagenweise knollige, z. T. tonige Kalksteine, lagenweise mit dünn- bis mittelbankigen Schillkalksteinen, vorwiegend mit nur dünnen, partienweise aber auch mit mehreren cm dicken Tonmergelsteinlagen. Der Tonhorizont 3 besteht vorwiegend aus Tonmergelsteinen (Obere Hauptmuschelkalk-Fm.; Meißner-Schichten)
ca. 402,5 – ca. 402,0 m NN	Boden und Aufwitterungshorizont												
ca. 402,0 – ca. 400,0 m NN	Lösslehm												
ca. 400,0 – ca. 378,0 m NN	Folge aus Ton- bis Mergelstein, z. T. sandig, z. T. dolomitisch, Dolomitstein, Kalkstein, dolomitisch und Sandstein (Lettenkeuper-Fm.; ungegliedert)												
ca. 378,0 – ca. 352,0 m NN	Schillkalkstein, oben oft mittel- bis dickbankig, unten auch dünnbankig, im Wechsel mit plattigen bis dünnbankigen, feinkörnigen, z. T. schillführenden, nach unten häufigeren Kalksteinen. Vorwiegend geringmächtige, lagenweise aber auch dm mächtige, z. T. dolomitische Tonmergelsteine (Obere Hauptmuschelkalk-Fm.; Sphärococidienkalk, Künzelsau-Schichten und oberster Abschnitt der Meißner-Schichten)												
ca. 352,0 – ca. 343,0 m NN	Plattige bis dünnbankige, feinkörnige, lagenweise knollige, z. T. tonige Kalksteine, lagenweise mit dünn- bis mittelbankigen Schillkalksteinen, vorwiegend mit nur dünnen, partienweise aber auch mit mehreren cm dicken Tonmergelsteinlagen. Der Tonhorizont 3 besteht vorwiegend aus Tonmergelsteinen (Obere Hauptmuschelkalk-Fm.; Meißner-Schichten)												

Zusammenfassung: Das Vorkommen enthält wahrscheinlich für die Gewinnung von Natursteinen für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag bauwürdige Bereiche. Gut genutzt werden können die Kalksteine der Oberen Hauptmuschelkalk-Fm. in einer Mächtigkeit von ca. 35 m bis zum Tonhorizont 2.2. Die darunter folgenden ca. 20 m mächtigen Tonplatten sind wegen des überwiegend hohen Tonmergelsteinanteils und des damit verbundenen erhöhten Aufbereitungsaufwands und Produktionsabfalls für eine Natursteingewinnung ungünstig. Die durchschnittliche Mächtigkeit des Abraums (Dolomit-, Tonmergel- und Sandsteine der Lettenkeuper-Fm. mit geringmächtig auflagerndem Lösslehm) beträgt ca. 12–14 m, die maximale Abraummächtigkeit liegt bei ca. 22–24 m. Die hydrogeologischen Verhältnisse im Vorkommen sind nicht näher bekannt; über den Tonhorizonten der Oberen Hauptmuschelkalk-Fm. können geringmächtige schwebende Grundwasserstockwerke ausgebildet sein. Die Kalksteine können von Norden, vom Otterbachtal aus, vollständig im Hangabbau gewonnen werden. Das Vorkommen hat für sich allein betrachtet ein geringes Lagerstättenpotenzial, es kann aber gemeinsam mit den benachbarten Vorkommen L 6924-32 und -33 zur Kalksteingewinnung genutzt werden.